



Halbjahresfinanzbericht

2018

klug beraten.



Quirin Privatbank AG

WKN: 520230 / ISIN: DE 0005202303

30. Juni 2018

Kennzahlen

Gezeichnetes Kapital	43.412.923 €
Anteilseigner	
ODDO BHF Belgium SA	27,6%
Berliner Effektengesellschaft AG	25,3%
Riedel Gruppe	14,9%
Vorstand	10,5%
Streubesitz	21,7%
Bilanzsumme	466 Mio. €
Eigenkapital	50 Mio. €
Kurs der Aktie am 29. Juni 2018	1,55 €
Halbjahresergebnis	1,7 Mio. €
Anzahl der Mitarbeiter	221



Inhalt

Verkürzter Lagebericht

- 6** 1. Rahmenbedingungen
- 6** 2. Geschäftliche Entwicklung
- 9** 3. Risikobericht

Halbjahresabschluss

- 14** Bilanz zum 30. Juni 2018
- 16** Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2018
- 18** Verkürzter Anhang





Verkürzter Lagebericht zum Halbjahresbericht 2018

1. Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen entwickelten sich für die Quirin Privatbank AG (nachfolgend kurz „Quirin Privatbank“ oder „Bank“) sowie ihre Kunden im 1. Halbjahr 2018 insgesamt zufriedenstellend.

Insbesondere im 1. Quartal des Jahres herrschte an den weltweiten Finanzmärkten eine gewisse Skepsis in Bezug auf die Entwicklung der wirtschaftlichen Perspektiven. So gaben die weltweiten Aktienmärkte und auch viele Segmente des Anleihemarkts angesichts konjunktureller und politischer Unsicherheiten teils kräftig nach. Viele Aktienindizes haben sich von diesen Rückschlägen bis zur Jahresmitte noch nicht vollständig erholt. Hierzu gehört auch der für viele deutsche Privatanleger maßgebliche Deutsche Aktienindex DAX. Einzig die US-amerikanischen Aktienmärkte konnten auf Halbjahressicht weiter eine nennenswerte positive Wertentwicklung zeigen. Diese relativierte sich jedoch für Euro-Anleger aufgrund der stärker werdenden Gemeinschaftswährung.

In der realwirtschaftlichen Betrachtung in Deutschland sind die aktuellen Zahlen zu Wachstum und Beschäftigung dabei nach wie vor durchaus erfreulich, wenn auch mit etwas weniger positiver Dynamik als noch im vergangenen Jahr. Den ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamts zufolge wuchs die Wirtschaft in Deutschland im ersten Halbjahr 2018 mit ca. 0,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum noch immer nennenswert. Dabei erwies sich die kräftige Binnennachfrage als Stabilisator, denn der Außenhandel verlief aufgrund eines wieder stärkeren Euro sowie der nachfolgenden Gründe etwas schwächer.

Insgesamt trüben sich die wirtschaftliche Lage sowie die Aussichten für das 2. Halbjahr 2018 auf hohem Niveau leicht ein. Die Gründe hierfür liegen einerseits in einer – insbesondere in Deutschland – inzwischen überaus langanhaltenden konjunkturellen Aufwärtsbewegung, die möglicherweise ihr zyklisches Ende erreicht. Andererseits sind auch in Europa Anzeichen für eine sich wieder normalisierende (und damit nicht mehr massiv wachstumsfördernde) Geldpolitik erkennbar. Darüber hinaus befinden wir uns weltwirtschaftlich gesehen in einer Phase erhöhter (geo)politischer Unsicherheiten, die mit Risiken für den Welthandel und damit das Weltwirtschaftswachstum einhergehen.

2. Geschäftliche Entwicklung

Überblick

Die Quirin Privatbank blickt auf ein erfolgreiches erstes Halbjahr 2018 zurück und erreicht ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 1,7 Mio. €. Das Ergebnis liegt damit bereits zum Halbjahresstichtag am oberen Ende des für das Gesamtjahr in Höhe von 1,2 bis 1,7 Mio. € prognostizierten Ergebniskorridors und damit auch deutlich über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraumes (0,8 Mio. €). Die Eigenkapitalrendite vor Steuern beträgt zum Halbjahresstichtag annualisiert 8,4 % (30.06.2017: 3,8 %).

Das Zwischenergebnis lässt jedoch (noch) keinen Rückschluss auf die Ergebnisentwicklung für das Gesamtjahr 2018 zu, insbesondere kann dieses nicht linear fortgeschrieben werden, da wesentliche Wachstumsinvestitionen planmäßig erst im zweiten Halbjahr erfolgen und die Entwicklung der Kapitalmärkte gewisse Unsicherheiten birgt. Insofern gehen wir weiterhin davon aus, auf Jahressicht und unter Berücksichtigung von quirion ein Ergebnis in der ursprünglich prognostizierten Bandbreite von 1,2 bis 1,7 Mio. € erreichen zu können.

Das Privatkundengeschäft konnte an die positive Entwicklung des Vorjahres anknüpfen und den Rückenwind aus dem ersten Jahr nach der Neupositionierung als Quirin Privatbank in das Jahr 2018 mitnehmen. So lag das Wachstum der betreuten Kunden und Kundengelder in etwa auf dem Niveau des Rekordjahres 2017. Die Nettomittelzuflüsse betragen zum Halbjahr in den bundesweit 13 Niederlassungen 123 Mio. € und entsprechen damit nahezu den anspruchsvollen anteiligen Wachstumszielen für das Gesamtjahr. Das im Privatkundengeschäft verwaltete Vermögen der Kunden beläuft sich zum Halbjahresstichtag auf 3,2 Mrd. €. Insgesamt, das heißt inklusive quirion und der Unternehmerkunden, verwaltet die Bank somit 3,4 Mrd. €.

Der Provisionsüberschuss konnte vor diesem Hintergrund im Privatkundengeschäft um 6 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesteigert werden. Gleichzeitig wurde planmäßig und entsprechend der Wachstumsstrategie in den weiteren Aus- und Aufbau der Betreuungskapazitäten sowie begleitende Marketingmaßnahmen investiert. Diese Entwicklung wird sich auch im zweiten Halbjahr 2018 fortsetzen. Die Cost-Income-Ratio (CIR) liegt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum unverändert bei 82 %. Die CIR ist definiert als Relation der ordentlichen Aufwendungen zu den ordentlichen Erträgen des Geschäftsbereiches.

Auch der Geschäftsbereich quirion hat sich weiter positiv entwickelt – mittlerweile werden fast 3.200 Kunden mit einem Volumen von 120 Mio. € durch unsere digitale Geldanlage betreut. quirion ist Teil der Digitalstrategie der Bank und richtet sich als First Mover im Segment der sog. „Robo-Advisor“ an eine grundsätzlich selbstbestimmte und digitalaffine Kundengruppe mit wenig oder ohne Beratungsbedarf. Die Online-Plattform bietet bereits ab einem Anlagebetrag von 10.000 € den Zugang zu einer professionellen Vermögensverwaltung.

quirion hat einen in Finanztest, Ausgabe 08/2018 veröffentlichten Test der Stiftung Warentest unter 14 getesteten Robo-Advisor als Testsieger abgeschlossen. Überzeugt hat quirion dabei insbesondere bei der Portfolioqualität und den im Wettbewerb geringen Kosten für die Kunden. Mit dem Testsieger-Siegel im Rücken erwarten wir einen weiteren Vertrauens- und damit verbundenen Wachstumsschub für quirion, die digitale Geldanlage.

Der Geschäftsbereich quirion wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2018 planmäßig rechtlich verselbstständigt und operiert seitdem als regulierter Finanzdienstleister unter einer eigenen BaFin-Lizenz gem. § 32 Abs. 1 KWG. In diesem Zusammenhang wurden alle Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten, Kunden und Mitarbeiter des Geschäftsbereichs in eine hierfür neu gegründete Tochtergesellschaft eingebracht. Die Geschäftstätigkeit wird unter der Firma quirion AG unverändert fortgeführt und weiterentwickelt.

Mit der Ausgliederung des quirion-Geschäftes soll die Unabhängigkeit des bisherigen Geschäftsfeldes verstärkt und dieses auf Augenhöhe mit den Mitbewerbern positioniert werden. Zudem ermöglicht die Verselbstständigung eine bessere Differenzierung der beiden Marken quirion und Quirin Privat-



bank. Insgesamt werden somit die Voraussetzungen für weiteres Wachstum von quirion geschaffen. Die rechtliche Eigenständigkeit von quirion ist jedoch keine strategische Herausforderung aus der Bank. Im Gegenteil, quirion bleibt einerseits Teil der Digitalstrategie der Bank und andererseits wird an den Vorteilen und Synergien, die das Operieren auf einer gemeinsamen Plattform erzeugt, strategisch festgehalten.

Die Rahmenbedingungen für das Kapitalmarktgeschäft haben sich mit dem Start von MiFID II in 2018 weiter verschärft, was sich insbesondere auf die Geschäftsentwicklung im Bereich Institutionelle Kundenbetreuung und Institutionelles Research ausgewirkt hat. Die Unsicherheit im Markt hat einerseits zu einem spürbar geringeren Handelsvolumen geführt und andererseits die Margen unter Druck gesetzt. Aufgrund eines in Relation zum anteiligen Planwert positiven Geschäftsverlaufs des Projektgeschäfts im Bereich Corporate Finance erreicht das Kapitalmarktgeschäft insgesamt in den ersten 6 Monaten 2018 dennoch ein zufriedenstellendes Zwischenergebnis. Die CIR für den Geschäftsbereich beträgt zum Halbjahr 44 % (30.06.2017: 59 %).

Ertragslage

Die Ertragslage der Bank bleibt im Wesentlichen durch den Provisionsüberschuss bestimmt, der aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs im Privatkunden- und Kapitalmarktgeschäft in den ersten 6 Monaten 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um insgesamt 36 % auf 20,5 Mio. € gestiegen ist.

Der Zinsüberschuss hat sich trotz des niedrigen Zinsniveaus sowie der negativen Zinsen für die Liquiditätsvorhaltung bei der Bundesbank sowie anderen Geschäftsbanken im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,2 Mio. € auf 2,0 Mio. € verbessert. Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen, die ebenfalls im Zinsergebnis ausgewiesen werden.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beläuft sich zum Berichtsstichtag auf 1,3 Mio. € (Vorjahreszeitraum 2,0 Mio. €) und beinhaltet neben Erträgen aus der Geschäftsbesorgung für Dritte im Rahmen der verbliebenen BPO-Aktivitäten auch Erträge aus der Erstattung von durchgeleiteten fremden Kosten, deren Aufwandsseite sich in den Verwaltungsaufwendungen der Bank wiederfindet.

Die Verwaltungsaufwendungen sind inkl. Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,0 Mio. € bzw. 16 % angestiegen, was in etwa zu gleichen Anteilen auf gestiegene Personalkosten infolge des Mitarbeiteraufbaus sowie die anderen Verwaltungskosten entfällt.

Aus der Risikovorsorge und dem Ergebnis aus Finanzanlagen resultiert per saldo ein Effekt in Höhe von -0,5 Mio. € (Vorjahreszeitraum 0,3 Mio. €).

Insgesamt weist die Bank zum 30. Juni 2018 damit ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 1,7 Mio. € aus.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum Berichtsstichtag 466 Mio. € und ist im Vergleich zum Jahresabschluss 2017 (506 Mio. €) um 8 % gesunken. Die Bilanzstruktur ist grundsätzlich unverändert. Die Aktivseite ist im Wesentlichen durch die Anlage liquider Mittel aus Kundeneinlagen bei der Deutschen Bun-

desbank, Forderungen an Kreditinstitute sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere geprägt.

Der wesentliche Posten der Passivseite bleiben die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die im Vergleich zum Wert per 31.12.2017 um 33 Mio. € auf 275 Mio. € gesunken sind. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind stichtagsbedingt um 16 Mio. € auf 117 Mio. € gestiegen, während die sonstigen Verbindlichkeiten sich um 23 Mio. € auf 12 Mio. € reduziert haben.

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum 31.12.2017 durch die Dividendenzahlung im Juni 2018 bilanziell zunächst um 1,3 Mio. € reduziert. Durch das positive Zwischenergebnis in Höhe von 1,7 Mio. € beläuft sich das Eigenkapital zum Berichtsstichtag auf 50,0 Mio. €, was im Saldo einer Erhöhung von 0,4 Mio. € im Vergleich zum Jahresende entspricht. Die aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote beträgt zum Halbjahresstichtag 20,39 %.

Die Gesellschafterverhältnisse sind unverändert.

Neben dem Eigenkapital refinanziert sich die Bank primär über die Kundeneinlagen. Zur Steuerung der Liquiditätslage und der Liquiditätsrisiken verweisen wir auf die entsprechende Darstellung im Risikobericht.

3. Risikobericht

Der folgende Abschnitt sollte in Verbindung mit dem Risikobericht des Lageberichts 2017 gelesen werden.

Durch die eingerichteten Risikosteuerungs- und -controllingprozesse stellt die Bank sicher, dass die wesentlichen, in das Risikotragfähigkeitskonzept einbezogenen Risiken zu jedem Zeitpunkt durch die zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Für die Messung der Adressausfall- und Marktpreisrisiken sowie Liquiditätsrisiken nutzt die Bank eine etablierte Risikosoftware.

Die Adressausfallrisiken für Kunden, Kontrahenten und Emittenten unter Berücksichtigung von Sicherheiten und Länderrisiken werden anhand einer Monte-Carlo-Simulation (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Historientiefe von 250 Tagen ermittelt. Für die Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) nutzt die Bank für Kontrahenten und Emittenten unverändert die entsprechenden historischen Ausfallquoten von Standard & Poor's (S&P) für die jeweiligen Ratings (bei Ansatz einer Ausfallwahrscheinlichkeit von mindestens 0,03 %) und für Kunden die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Schufa Holding AG, Wiesbaden bzw. Creditreform. Unter Zugrundelegung einer Verlustausfallquote (Loss Given Default – LGD) von 45 % werden eine Million Fallkonstellationen berechnet. Dabei werden Asset-Korrelationen (Korrelationen von Kreditnehmereinheiten innerhalb eines Segments und die Korrelationen der Segmente untereinander) berücksichtigt.

In den Ergebnissen sind offene Linien mit 10 % auf das Blanko-Exposure angerechnet.

Für die Risikosteuerung verwendet die Bank die Kennzahlen Expected/Unexpected Loss, den Expected Shortfall und Konzentrationsrisikokennzahlen.

Für die Stressrechnungen werden einjährige Migrationsraten von S&P für die europäischen Unternehmen (derzeitige Kreditnehmer mehrheitlich im europäischen Wirtschaftsraum) berücksichtigt. Weiterhin werden in Sensitivitäts-



analysen die Auswirkungen aus den Verringerungen der Beleihungswerte von Sicherheiten sowie eine Verschlechterung der Kreditnehmerbonität um eine Bewertungsstufe („Notch“) ermittelt.

Die Marktpreisrisiken werden mittels einer historischen Simulation (VaR) unter Verwendung eines Konfidenzniveaus von 99 %, einer Haltedauer von 10 Tagen für das Handels- und Anlagebuch sowie einer Historientiefe von 250 Tagen berechnet. Die Credit Spreads sind Teil des VaR-Ergebnisses. Dabei nutzt die Bank tägliche sektor- und branchenspezifische Credit-Spread-Kurven (Annual Yield Curves) des Marktdatenanbieters MARKIT Indices Limited.

Für Stressrechnungen werden die Haltedauer und die Zins- und Credit-Spread-Kurven erhöht. In die Sensitivitätsanalysen sind Veränderungen der Währungskurse und Zinskurve einbezogen. Weiterhin werden diverse Zinskurvenszenarien und daraus folgende Barwertveränderungen in die Analysen einbezogen.

Die Refinanzierung der Bank erfolgt zum einen über Kundeneinlagen und zum anderen über das Eigenkapital. Darüber hinaus kann die Bank die Spitzenrefinanzierungsfazität bei der Deutschen Bundesbank in Anspruch nehmen. Weiterhin ist die eine Inanspruchnahme von Offenmarktgeschäften der EZB und Termingeldeinlagen institutioneller Anleger möglich.

Abrufisiken werden durch eine weitestgehend fristenkongruente Liquiditätsanlage sowie durch Anlagen in kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte bzw. Guthaben gesteuert.

Die Liquiditätsrisiken werden über ein spezielles ALM-Tool gemessen. Dabei werden die einzelnen Zahlungscashflows entsprechend ihrer (Rest-)Laufzeit in Laufzeitbänder eingeordnet. Anhand der Liquiditätsablaufbilanz werden Liquiditätslücken ermittelt und durch entsprechende Refinanzierungen geschlossen. Hieraus errechnet sich ein barwertiger Refinanzierungsschaden, dessen Auswirkungen bei einer Veränderung der Refinanzierungskurve für die Stressrechnungen ermittelt werden. Aufgrund der ausreichenden Liquiditätsausstattung sind die Liquiditätsrisiken nicht als wesentliches Risiko für die Bank eingestuft.

Soweit möglich werden Vorleistungsrisiken durch die Vereinbarung von Zug-um-Zug-Geschäften vermieden.

Für die Bank besteht ein Notfallplan, um möglichen Liquiditätsengpässen zu begegnen.

Die jeweiligen Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken sind in der Planung der Bank berücksichtigt und werden verursachungsgerecht intern verrechnet (internes Verrechnungssystem).

Für die operative Liquiditätssteuerung ist der Bereich Treasury zuständig. Grundlage seiner Entscheidung ist der gemeldete Refinanzierungsbedarf für die unterschiedlichen Zeithorizonte.

Die Liquiditätslage der Bank war im ersten Halbjahr aufgrund der hohen Kundeneinlagen stets stabil. Zum 30. Juni 2018 beträgt die Kennziffer gemäß der LCR 2,54. Im ersten Halbjahr 2018 lagen die Kennziffern gemäß LCR zu den Monatsultimen zwischen 1,96 und 4,55.

Für die Überwachung der Liquiditätsrisiken nutzt die Bank auch den Liquidity-at-Risk (LaR). Der LaR bezeichnet den Auszahlungsüberschuss, der während eines Geschäftstages mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit auf der

Basis von Vergangenheitsdaten nicht überschritten wird. Mit dem LaR lässt sich bestimmen, wie viel Liquidität die Bank zur Sicherstellung der täglichen Zahlungsbereitschaft vorhalten soll. Der ermittelte LaR für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2018 beträgt bei einem 99-Prozent-Konfidenzniveau rd. 58 Mio. € und ist durch täglich fällige Guthaben sowie den Spitzenfinanzierungslombard bei der Deutschen Bundesbank abgesichert.

Die Bank definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse eintreten. Sie hat organisatorische Rahmenbedingungen geschaffen, um operationelle Risiken systematisch zu erfassen. Schadensfälle werden in einer Schadensfalldatenbank nachgehalten und ausgewertet.

Für die Messung der operationellen Risiken wird im Stressfall mindestens der dreifache Bruttowert vom Durchschnitt der letzten drei Jahre aus der Schadensfalldatenbank angerechnet.

Der in der Stressrechnung gezeigte Wert für Geschäftsrisiken unterstellt die Ergebnisauswirkungen für einen unterstellten konjunkturellen einjährigen Abschwung auf der Basis der beobachteten Werte für das Stressszenario (Finanzkrise 2007/2008).

Die Gesamtrisikolage orientiert sich entsprechend der Risikostrategie an der Risikotragfähigkeit. Danach ist eine Verlustobergrenze auf der Basis des Risikokapitals definiert. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Modellvalidierung und der Auslastungshistorie nach den methodischen Änderungen ab 2016 wurde die Limitstruktur für das Standardszenario zum 1. Februar 2018 justiert und für die Stressrechnungen eine Umverteilung innerhalb des Gesamtlimits vorgenommen.

Für die einzelnen Risikoarten hat die Bank Stressrechnungen und ein Stressszenario definiert. Die Stressrechnungen dienen dazu, Verlustpotenziale aufgrund von angenommenen Ereignissen zu ermitteln. Eine entsprechende Berücksichtigung erfolgt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung auf quartalsweiser Basis. Im ersten Halbjahr 2018 war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

Kennzahlen zur Limitstruktur und -auslastung

	30. Juni 2018			
	Limit		Auslastung	
	Standardszenario in T€		Stressrechnung in T€	
Adressenausfallrisiko	2.800	2.200	6.500	2.570
Marktpreisrisiken	1.000	398	5.000	2.849
Operationelle Risiken	1.300	582	3.500	1.746
Geschäftsrisiken			2.000	1.916
Gesamtrisiko	5.100	3.180	17.000	9.081

Die Bank hat die Folgewirkungen aus der Finanzkrise 2007/2008 als den für die Bank relevanten Zeitraum für das Stressszenario bestimmt. Die Stressrechnung unterstellt den Analysezeitraum 2007/2008 mit einer kausalen



Wirkungskette. Das Stressszenario deckt auch die Auswirkungen aus den Marktentwicklungen im Nachgang des Fukushima-Kraftwerkunfalls (2011) sowie die Marktentwicklung seit Mitte 2015 bis Anfang 2016 ab.

Die Risikoanrechnung für Adressausfallrisiken ergibt sich im Wesentlichen aus Ausfällen von Kontrahenten und Emittenten. Der überwiegende Teil entfällt auf Emittenten-Risiken, die sich aus den Wertpapieranlagen im Anlagebuch ergeben. Kundenkredite spielen aufgrund der ausreichenden Besicherung eine untergeordnete Rolle. Das Kunden-Kreditgeschäft ist vorrangig auf den nationalen Markt ausgerichtet und umfasst primär wertpapierbesicherte Kredite.

Zum 30. Juni 2018 beträgt das Volumen der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen 1.798 T€ (31.12.2017: 1.794 T€). Pauschalwertberichtigungen für Adressenausfallrisiken bestehen in Höhe von 13 T€ (31.12.2017: 29 T€).

Die Eigenmittelquote lag zu den Monatsstichtagen des ersten Halbjahres 2018 nicht unter 20,16 % und beträgt zum 30.06.2018 20,39 %.

Die Kennzahl für die Zinsrisiken im Anlagebuch gemäß dem Rundschreiben 9/2018 (BA) vom 12.06.2018 bzw. dem abgelösten Rundschreiben 11/2011 (BA) der BaFin vom 9. November 2011 wurde im ersten Halbjahr stets deutlich eingehalten und beträgt zum Zwischenabschlussstichtag 4,61 %.

Die Quirin Privatbank ist Mitglied der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes deutscher Banken.

Berlin, 24. August 2018

Quirin Privatbank AG
Der Vorstand

Karl Matthäus Schmidt
Vorstandsvorsitzender

Johannes Eismann
CFO | Vorstand Kapitalmarktgeschäft



Bilanz zum 30. Juni 2018 der Quirin Privatbank AG

Bilanz	30. Juni 2018	31. Dezember 2017	Veränderung gegenüber 31. Dezember 2017	
	T€	T€	absolut	in %
Aktiva				
Barreserve	150.173	214.263	-64.090	-30 %
Forderungen an Kreditinstitute	98.600	72.175	26.425	37 %
Forderungen an Kunden	32.317	26.012	6.305	24 %
Schuldverschreibungen	161.546	176.249	-14.703	-8 %
Aktien	13.908	12.926	982	8 %
Handelsaktiva	2.920	367	2.553	> 100 %
Beteiligungen	1	126	-125	-99 %
Verbundene Unternehmen	3.005	505	2.500	> 100 %
Immaterielle Anlagewerte	1.207	1.320	-113	-9 %
Sachanlagen	859	784	75	10 %
Sonstige Vermögensgegenstände	725	793	-68	-9 %
Rechnungsabgrenzungsposten	901	670	231	34 %
Summe der Aktiva	466.162	506.190	-40.028	-8 %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	116.560	100.192	16.368	16 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	274.688	307.816	-33.128	-11 %
Handelspassiva	0	0	0	0 %
Sonstige Verbindlichkeiten	12.063	35.138	-23.075	-66 %
Rechnungsabgrenzungsposten	211	1	210	> 100 %
Rückstellungen	10.226	11.024	-798	-7 %
Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.376	2.376	0	0 %
Eigenkapital	50.038	49.643	395	1 %
Gezeichnetes Kapital	43.413	43.413	0	0 %
Kapitalrücklage	164	164	0	0 %
Gewinnrücklage	4.764	4.764	0	0 %
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.697	1.302	395	30 %
Summe der Passiva	466.162	506.190	-40.028	-8 %
Unterstrichpositionen	1.175	2.137	-962	-45 %



Gewinn- und Verlustrechnung der Quirin Privatbank AG

	30. Juni 2018	30. Juni 2017	Veränderung gegenüber 30. Juni 2017	
	T€	T€	absolut	in %
Zinsüberschuss	2.047	873	1.174	> 100 %
Provisionsüberschuss	20.499	15.072	5.427	36 %
Handelsergebnis	695	1.560	-865	-55 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1.255	2.001	-746	-37 %
Verwaltungsaufwendungen	-21.945	-18.913	-3.032	16 %
Personalkosten	-11.542	-9.822	-1.720	18 %
Andere Verwaltungskosten	-9.978	-8.747	-1.231	14 %
Abschreibungen	-425	-344	-81	24 %
Ergebnis vor Risikovorsorge	2.551	593	1.958	> 100 %
Risikovorsorge	-332	75	-407	> 100 %
Finanzanlagen	-125	229	-354	> 100 %
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.094	897	1.197	> 100 %
Steuern	-397	-75	-322	> 100 %
Gesamtergebnis	1.697	822	875	> 100 %

Verkürzter Anhang der Quirin Privatbank AG zum Halbjahresbericht 2018

I. Allgemeine Angaben

Die Pflicht zur Erstellung und Veröffentlichung eines Halbjahresabschlusses ergibt sich für die Quirin Privatbank AG aus den Transparenzanforderungen des Basic Board, eines Teilbereichs des Open Market (Freiverkehr) an der Frankfurter Wertpapierbörse, in dem die Aktien der Bank einbezogen sind.

Der Halbjahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Da keine Pflicht zur Prüfung des Halbjahresberichts gem. § 316 HGB besteht, ist dieser analog zu den Vorjahren keiner Prüfung oder prüferischen Durchsicht unterzogen worden.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses per 30. Juni 2018 wurden die für die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2017 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert fortgeführt.

III. Erläuterung wesentlicher Posten der Bilanz und GuV

A. Aktiva

Die Bilanzsumme beträgt zum Berichtsstichtag 466 Mio. € und ist im Vergleich zum Jahresabschluss 2017 (506 Mio. €) um 8 % gesunken. Die Bilanzstruktur ist grundsätzlich unverändert. Die Aktivseite ist im Wesentlichen durch die Anlage liquider Mittel aus Kundeneinlagen bei der Deutschen Bundesbank, Forderungen an Kreditinstitute sowie in Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren geprägt.

Die Barreserve, die nahezu vollständig aus Guthaben bei der Bundesbank besteht, hat sich gegenüber dem 31.12.2017 um 64 Mio. € auf 150 Mio. € verringert. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten sind stichtagsbedingt um 26 Mio. € auf 99 Mio. € angestiegen.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren hat sich im ersten Halbjahr 2018 um 15 Mio. € auf 162 Mio. € reduziert. Der Bestand gliedert sich in Wertpapiere der Liquiditätsreserve in Höhe von 35 Mio. € und in Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 127 Mio. €. Die

Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips für die Wertpapiere des Anlagevermögens führt per 30.06.2018 dazu, dass Abschreibungen in Höhe von 0,3 Mio. € vermieden wurden.

B. Passiva

Dem Geschäftsmodell der Bank entsprechend bleiben die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 275 Mio. € der wesentliche Posten der Passivseite, die im Vergleich zum 31.12.2017 um 33 Mio. € gesunken sind. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind stichtagsbedingt um 16 Mio. € auf 117 Mio. € gestiegen, während die sonstigen Verbindlichkeiten sich um 23 Mio. € auf 12 Mio. € reduziert haben.

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum 31.12.2017 durch die Dividendenzahlung im Juni 2018 bilanziell zunächst um 1,3 Mio. € reduziert. Durch das positive Zwischenergebnis in Höhe von 1,7 Mio. € beläuft sich das Eigenkapital zum Berichtsstichtag auf 50,0 Mio. €, was im Saldo einer Erhöhung von 0,4 Mio. € im Vergleich zum Jahresende entspricht. Die aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote beträgt zum Halbjahresstichtag 20,39 %.

C. Gewinn- und Verlustrechnung

Die wesentliche Ertragskomponente der Bank ist und bleibt das Provisionsergebnis, in dem einerseits die im Geschäftsbereich Privatkundengeschäft von den Kunden vereinnahmten Beratungshonorare sowie andererseits die Gebühren, die im Rahmen des Corporate-Finance-Geschäfts des Geschäftsbereichs Kapitalmarktgeschäft anfallen, ausgewiesen werden. Der Provisionsüberschuss beläuft sich für das erste Halbjahr 2018 auf 20,5 Mio. € und hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,4 Mio. € bzw. 36 % erhöht.

Der Zinsüberschuss hat sich trotz des niedrigen Zinsniveaus sowie der negativen Zinsen für die Liquiditätsvorhaltung bei der Bundesbank sowie anderen Geschäftsbanken im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,2 Mio. € auf 2,0 Mio. € verbessert. Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen, die ebenfalls im Zinsergebnis ausgewiesen werden.

Die Verwaltungsaufwendungen sind inkl. Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,0 Mio. € bzw. 16 % angestiegen, was in etwa zu gleichen Anteilen auf gestiegene Personalkosten sowie die anderen Verwaltungskosten entfällt.

Die Risikovorsorge beläuft sich zum Halbjahresstichtag auf -0,3 Mio. €. Sie gliedert sich in Einzelwertberichtigungen für Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie auf negative Bewertungseffekte für Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Das Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von -0,1 Mio. € ist hauptsächlich auf die Abschreibung einer Beteiligung zurückzuführen.

Insgesamt ergibt sich zum Berichtsstichtag nach Steuern ein positives Ergebnis von 1,7 Mio. € (Vorjahreszeitraum 0,8 Mio. €).

IV. Sonstige Angaben

Mitglieder des Vorstandes

Der Vorstand der Quirin Privatbank AG setzt sich nach Zuständigkeitsbereichen wie folgt zusammen:



Karl Matthäus Schmidt

Vorstandsvorsitzender

Zuständigkeiten

Privatkundengeschäft inkl. Anlagemanagement

quirion

Personal, Recht, Marketing, Bankbetrieb, Datenschutz, Revision, Risikocontrolling & Steuern sowie Compliance, Kredit-Marktfolge



Johannes Eismann

CFO

Zuständigkeiten

Kapitalmarktgeschäft

Finanzen

Kredit-Markt

Treasury

Mitglieder des Aufsichtsrates

- ◆ Holger Timm (Vorsitzender)
- ◆ Klaus-Gerd Kleversaat
- ◆ Dr. Wolfgang Klein
- ◆ Dr. Andreas Neuner
- ◆ Matthias Baller
- ◆ Werner Karl-Wilhelm Taiber (seit 15. Juni 2018)
- ◆ Dr. Marcel Morschbach (bis 15. Juni 2018)

Mitarbeiter

Die Anzahl der Arbeitnehmer setzt sich wie folgt zusammen:

Anzahl der Arbeitnehmer	per 30. Juni 2018	30. Juni 2017
Männlich	137	131
Weiblich	84	77
Gesamt	221	208

Berlin, 24. August 2018

Quirin Privatbank AG
Der Vorstand



Karl Matthäus Schmidt
Vorstandsvorsitzender



Johannes Eismann
CFO | Vorstand Kapitalmarktgeschäft